

PSZ

PSYCHOANALYTISCHES SEMINAR ZÜRICH

QUELLENSTRASSE 25/27

8005 ZÜRICH

Wann

9. Dezember 2011, 14:00 bis 22:00, 10. Dezember 2011, 10:00 bis 19:00

Referentinnen und Referenten

Peter Berz, Axel Doßmann, Insa Härtel, Robert Heim, Rosemarie Könnel, Alexander Klose, Olaf Knellessen, Bernd Scholz-Reiter

Kunstbeiträge

Ursula Biemann, etoy, Minimetal

Filme

AUSSLÄNDER RAUS! Schlingensiefs Container. Ein Film von Paul Poet
DIE CONTAINER-STORY. Ein Film von Thomas Greh, tnfilm GmbH

Anmeldung

sekretariat@psychoanalyse-zuerich.ch

Tagungsgebühren

Bei Zahlung bis 31. Oktober 2011: 150 CHF / danach: 180 CHF
Studierende: Bei Zahlung bis 31. Oktober 2011: 80 CHF / danach: 100 CHF
Zusätzliche Ermässigungen auf Anfrage
Crédit Suisse, 8070 Zürich, Psychoanalytisches Seminar Zürich
IBAN CH60:0483 5059 9625 9100 4; Clearing: 4835, BIC: CRESCHZ80A
Die Zahlung gilt als Anmeldung

Informationen/Kontakt

www.psychoanalyse-zuerich.ch

Wo

Kunstraum Walcheturm
Kanonengasse 20
8004 Zürich

PREISVERLEIHUNG 2011

**THE
MISSING
LINK**

DER PREIS FÜR PSYCHOANALYSE UND ...
Eine Auszeichnung des Psychoanalytischen Seminars Zürich

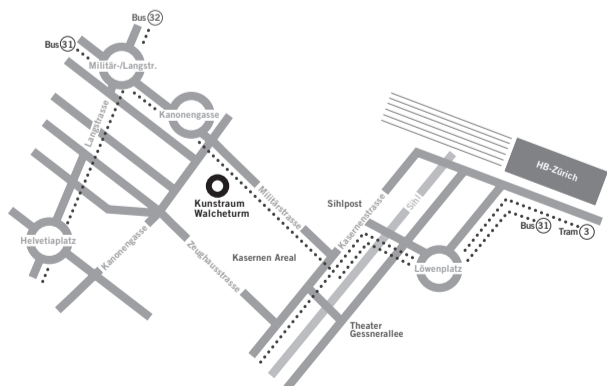
Tagung

Das Motiv der Kästchenwahl:
Container in Kunst, Kultur und
Psychoanalyse

Contain leitet sich von lat. continere ab, d.h. soviel wie: beinhalten, enthalten, (um)fassen, zusammenhalten.

Die Moderne hat den Container als normierten Behälter „für alles Mögliche“ (Böhringer) gewählt. Mit ihm sind ebenso Annahmen von Flexibilität und Mobilität verbunden wie das Konzept eines Raums, in dem die unterschiedlichsten Güter und Personen, 'gestapelt' und transportiert werden können – mit entsprechenden sozio-politischen Implikationen. Auch in der Psychoanalyse hat der Container diskursverändernd Karriere gemacht, wo Bions Container-Contained u.a. als eine Art Beziehungsmodell fungiert. Das hat Konsequenzen. Ausgehend von Freuds Betrachtungen der Kästchen-'Lotterie' in Shakespeares Kaufmann von Venedig will dieses Symposium gerade die interdisziplinäre Behälter-Vielgestaltigkeit ausloten. Wie verschiebt sich der Containerbegriff mit seinem Transfer durch verschiedene kulturelle Felder? Welche Einsatzweisen und Implikationen werden wechselseitig deutlich – und mit welchen psychoanalytischen Effekten?

Konzept Insa Härtel & Olaf Knellessen



www.walcheturm.ch

Programm, Freitag 9. Dezember 2011

14:00 **Begrüßung**

14:10 PD Dr.phil. **Insa Härtel** (Bremen/Hamburg)
EINFÜHRUNG: VON KÄSTCHEN UND CONTAINERN

14:30 Dr.phil. **Alexander Klose** (Berlin)
AUF DEM WEG ZU EINER THEORIE DES CONTAINER-SUBJEKTS
Moderation: lic.phil. **Barbara Langraf** (Zürich)

Das moderne Container-Zeitalter ist geprägt durch eine Auflösung aller festen Bestände in die permanente Bewegung. Just-in-time-Produktion und getaktetes Verschieben von Waren auf den sogenannten supply chains, die man sich wie interkontinentale Fließbänder vorstellen kann, sind die vorherrschenden Prinzipien in der Weltordnung der Logistik. Müsste diese Vorherrschaft nicht auch Auswirkungen auf Raum- und Zeitorganisation der Menschen haben, die in den Einflussbereichen der derart prozessierten Waren leben?

Die seit Marx' Zeiten etablierte Rede vom „Verdampfen“ alles Festen - der überkommenen Ordnungen, Traditionen, sozialen Bindungen -, die in Zygmund Baumanns These von der „flüssigen Moderne“ ihre aktualisierte, kanonische Form gefunden hat, gehört zum Inventar der Moderne-Kritik. Doch zu dieser Analyse einer Auflösung muss noch ein zweites Element hinzukommen: Neuorganisation durch Modularisierung. Das Container-Subjekt, so die hier verfolgte These, konstituiert sich in standardisierten Raum- und Zeiteinheiten; es erlangt nur temporär Konsistenz und wechselt im Takt seiner nachfrageorientierten Milieus Inhalt und Richtung.

15.45 - 17.45 Dr.med. **Rosemarie Kennel** (Frankfurt a.M.)
BIONS CONTAINER-CONTAINED-MODELL UND SEINE DARAUS ENTWICKELTE DENKTHEORIE

Dr.phil. **Olaf Knellessen** (Zürich)
DIE BÜCHSE DER PANDORA. ZUM VERHÄLTNISS VON PSYCHOANALYSE UND CONTAINER
Moderation: **Bernd Schwibs** (Frankfurt a.M.)

Der von W.R. Bion entwickelte innovative Theoriekorpus ist in seiner Gesamtheit ein ästhetischer gleichsam architektonischer Entwurf, in dem die Elemente aufeinander und auf das Ganze angewiesen sind und auch Raum für weitere Entwicklungen geben. Es ist also nur bedingt möglich, das Container-Contained-Modell aus seinem Kontext zu lösen; es soll aber hier doch im Zentrum stehen, ohne den Bezug zu anderen Theorieanteilen zu verlieren. Ausgehend von biologischen Vorgängen und der frühesten Kommunikationsform von Mutter und Kind wird das Containment zu einem organisierenden Prinzip für die Entwicklung des Denkens, Fühlens und der Beziehungsfähigkeit. Indem das aus der Container-Contained-Beziehung entstehende Neue immer wieder Ausgangspunkt für weitere Containing-Prozesse wird, kommt es quasi spiralförmig u.a. zu einer Denktheorie, die ihre Ursprünge in sich wahr.

Bions Konzept Container-Contained avancierte seit einiger Zeit zum grundlegenden und ubiquitären Modell psychoanalytischer Praxis. Als Objektbeziehungstheorie geweitet wird es zudem zum Container für die Psychoanalyse selbst. Womit sich die Frage stellt, um welche Übel es sich bei der Psychoanalyse handelt und wie ihnen beizukommen ist?

18.15 - 20.15 **Ursula Biemann** (Zürich)
CONTAINED MOBILITY. VIDEOPRÄSENTATION

Dr.phil. **Axel Doßmann** (Jena/Berlin)
CONTAINER. ÜBER DAS UNHEIMLICHE EINER OPERATIVEN ARCHITEKTUR
Moderation: **Barbara Basting** (Zürich)

Im Versuch, die anschwellenden Migrationsflüsse in den Griff zu bekommen, kommen europaweit kolossale Grenz- und Abwehrmechanismen zum Einsatz. Dieser Trend hat in der Kunst ein fasziniertes von Kontrolltechnologien und repressiven Grenzregimes ausgelöst, dessen kritische Wirkung auch wieder fraglich ist. Im Gegenzug dazu untersuchen die Video-Erkundungen von Ursula Biemann durchwegs „Gegengeografien“, die sich durch digitale und verdeckte Operationssysteme, innovative Widerstandspraktiken und migratorische Selbstbestimmung herausbilden. Anhand des Videoessays *Contained Mobility* stellt die Künstlerin ihre investigative Videopraxis zur Diskussion.

20.15 - 21.00 Verpflegung

21.00 - 22.00 **Minimetal** (Zürich)
PERFORMANCE: KILL THEM ALL

Wer Container als Wohn- und Arbeitsräume wählt, versucht gesellschaftliche Probleme durch eine Bauform zu lösen. Die schnell verfügbaren Kästen aus Stahl lassen sich als Joker im gouvernementalen Machtspiel um Gewinne, Sicherheit und Loyalität der Bevölkerung begreifen. Als vermeintlich kurzzeitiges Phänomen entzieht sich diese operative Raumproduktion weitgehend historischer Forschung. Kaum aufgestellt sind sie bereits wieder spurlos verschwunden? Doch manche Bilder von Orten des Provisorischen werden zu Visiotypen. Beides, die Tendenz zur Spur- und Geschichtslosigkeit und der Trend zur visuellen Symbolisierung, gehören zu den unheimlichen Qualitäten operativer Architektur. Mit seinem Beitrag geht Axel Doßmann Fragen zu gesellschaftlichen Kontexten von Containerernutzungen nach. Welche Körper nehmen sie auf, wem machen sie das Leben erträglicher?

Man sieht es nicht, es ist schon da, bevor man es hört, es kommt von überall und dringt in alle Ritzen, pulsiert und wird immer wilder. Minimetal macht den Deckel auf und lässt es krachen und knallen. Kill them all! Minimetal ist Nik Emch und Laurent Goei.

Programm, Samstag 10. Dezember 2011

10:00 - 12:00 Prof. Dr.phil. **Robert Heim** (Frankfurt a.M.)
KRUG, SIGNIFIKANT, TOPF. DER CONTAINER ALS ELEMENT IN DER PSYCHOANALYTISCHEN GASTRONOMIE

PD Dr. **Peter Berz** (Berlin)
CONTENANT CONTENU. ANORDNUNGEN DES ENTHALTENS
Moderation: **Insa Härtel**

Bions Vermächtnis an die Psychoanalyse ist ein gastronomisches Modell der Psyche: Das Unbewusste ist strukturiert wie ein Verdauungssystem. Der Container als zentraler Begriff dieses Modells ist ein Äquivalent von Krug und Topf als Behältnissen elementarer Kulturtechniken zwischen „Rohem“ und „Gekochtem“. Dass der Signifikant bei Lacan seinerseits Funktionen eines Containers wahrnimmt, soll als diskussionswürdige Perspektive vorgestellt werden. Bions Formel des Containings, C/ Cd, ist eine der elegantesten und abstraktesten in der Geschichte der Psychoanalyse. Sie eignet sich im Besonderen dazu, den Übergangsraum zwischen Kleinianischer und Lacanscher Psychoanalyse weiter zu erkunden.

12:00 - 13:00 Verpflegung

13:00 - 15:00 Prof. Dr.ing. **Bernd Scholz-Reiter** (Bremen)
ZUR ‚INTELLIGENZ‘ VON CONTAINERN

etoy, Künstlergruppe (Zug)
DUALITÄT SOFTWARE/HARDWARE
Moderation: **Olaf Knellessen**

Als Aristoteles über das Sein des Ortes, *tau topou*, und der Körper in ihm nachdenkt, entwickelt er Logiken des Umfassenden und Umfassten, Enthaltenden und Enthaltene. Er demonstriert sie am Gefäß schlechthin der Antike: dem Krug. Die Topologien des Aristoteles liegen vor dem physikalischen Raum Galileis und Newtons, einem homogenen Behälter ohne Grenzen. Luce Irigaray braucht an den Platz der Körper in Aristoteles' Text nur den Körper in einer auch biologischen Verfasstheit zu setzen, um an Newton vorbei den topologischen Faden wieder aufzunehmen. Was sie dabei übersieht, sind die Tiere des Jean-Baptiste-Pierre-Antoine de Monet, Chevalier de Lamarck. Schon sie waren von den Infusorien über die Hohltiere bis zu den Zweihändern (Bimanen) lauter Topologien von *contenant* und *contenu*, von *contenable* alias groben Flüssigkeiten und *incontenable* alias feinsten Fluida, die sämtliche Gefäße durchdringen. Im ersten Seminar Jacques Lacans von 1953/54, als noch Fälle referiert werden, stellt Mme Rosine Lefort ihre Geschichte mit der Subjektbildung eines kleinen Jungen vor, die sich an Scheitern und Gelingen von Anordnungen des *contenant* und *contenu* artikuliert. Lacan kann sie unverzüglich in sein berühmtes Spiel mit dem Blumenstrauß, enthalten im reellen Bild oder Körper einer bauchigen Vase, eintragen.

15.30 - 16.30 **Schlussdiskussion. Podium und Publikum**
Moderation: lic.phil. **Peter Passett** (Zürich)

Als Malcom McLean 1956 das erste Mal ein Schiff mit Containern belud, legte der Erfinder der Containerschiffahrt den Grundstein für eine Basistechnologie der Logistik. Der Welthandel wird seitdem durch einen stetig steigenden Anteil an Containertransporten geprägt, der mit ca. 18 Mio. Containereinheiten weltweit bedient wird. Grundlage dieses Wachstums ist die Standardisierung von sog. ISO-Containern, die für eine schnellere Abwicklung in den Häfen und den dazugehörigen Hinterlandverkehren sorgen und so die Logistik zu einer planbaren Disziplin machen. Die Entwicklung von Spezialcontainern, wie z. B. High-Cube-Container oder Kühlcontainer, trägt ebenfalls zu einer engeren Verbindung der Märkte bei. Diesem Potenzial widmet sich auch die Wissenschaft und Forschung und entwickelt Methoden und Technologien, die für eine weitere Effizienzsteigerung des Containerverkehrs durch Selbststeuerung intelligenter Objekte sorgen.

17.00 Preisverleihung
THE MISSING LINK
geht an
Dr.phil. **Dietmut Niedecken**, Psychoanalytikerin (Hamburg)
& **Hauke Berheide**, Komponist (Berlin) für
EPILOG I – WINTERSTÜCK
Laudatio: **Thomas Meyer**, Musik-Essayist (Mettmenstetten)

Für die kunstgruppe etoy (www.etoy.com) sind standardisierte transport-container seit 1998 integraler bestandteil der kuenstlerischen arbeit weil sie wie kein anderes physisches objekt auf mehreren ebenen verkoerpern was etoy interessiert: DAS WESEN des internets. wie TCP/IP daten-pakete zirkulieren unzählige frachtbehalter auf unserem planeten; DIE DUALITÄT SOFTWARE/HARDWARE, indem die kuenstlergruppe nach erfolgreichen experimenten im gravitationslosen internet mit dem container eine erste rueckreise in die harte realitaet unternommen hat; DIE CORPORATE SCULPTURE und AGILITAET, durch das interesse an u.a. technischen wirklichkeiten und durch die moeglichkeit ihre temporaere architektur in wenigen tagen einzurichten und in betrieb zu nehmen.

Der Förderpreis
LINK 2 FUTURE
geht an
Sebastian Wedler (Zürich) für
DER „ANTI-ÖDIPUS“ ALS IMPETUS FÜR EINE DEKONSTRUKTIVISTISCHE MUSIKÄSTHETIK
Laudatio: PD Dr. **Peter Schneider**, Psychoanalytiker (Zürich)

zur Preisverleihung wird die Komposition von Hauke Berheide aufgeführt:
Klarinette: Dr. Gitta Strehlow (Hamburg), Klavier: Song-e Han (Hamburg)

18.00 - 19.00 Apéro